

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1860**

42 (24.5.1860)

# Durlacher Wochenblatt.

Nr. 42.

Durlach, Donnerstag den 24. Mai

1860.

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Abonnementspreis halbjährlich mit Trägerlohn 1 fl. 12 kr. in der Stadt und 1 fl. 24 kr. auf dem Lande. Durch die Post bezogen 2 fl. 8 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Inserionspreis per gespaltene Zeile ober deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 11 Uhr Vormittags.

## Die ökonomische Lage der Gemeinden des Oberamtsbezirks Durlach auf 1. Januar 1859.

Gemeinde	Liegenschn.	Fabrnisse	Forderungen	Vermögenssummen	Schulden
	Gulden	Gulden	Gulden	Gulden	Gulden
Mühlbach	37,778	402	1,566	39,746	780
Altenbach	26,532	1,129	293	27,954	8,901
Bergbäulen	155,452	3,618	16,833	175,903	81,005
Durlach	949,869	15,820	15,034	980,723	9,885
Stöcklingen	325,198	2,454	5,760	333,412	337
Stimmwetterbach	68,223	2,559	2,256	73,038	337
Hohenwetterbach	5,400	343	302	6,045	161
Jöhlingen	179,668	7,158	9,982	196,808	211
Kleinfeinbach	15,227	1,744	565	17,536	3,644
Königsfeinbach	163,077	3,774	8,367	174,718	10,243
Palmbach	15,970	3,989	7,669	162,362	
Söllingen	40,204	582	2,828	19,380	594
Spielberg	134,548	1,969	5,622	152,735	3,920
Schupfberg	111,495	3,081	14,899	117,923	143
Untermittelbach	60,414	3,302	3,347	64,606	404
Meingarten	28,317	691	155	29,163	101
Meißlingen	430,406	2,932	32,802	466,140	86
Meißbach	72,778	2,554	636	75,968	63
Meißbach	40,649	1,947	3,508	46,104	129
Meißbach	28,867	863	916	30,646	

Summe im ganzen Oberamtsbezirk: Liegenschaften 3,040,776 fl., Fabrnisse 63,298 fl., Forderungen 134,236 fl., Vermögenssummen 3,238,304 fl., Schulden 120,607 fl.  
Anmerkungen. Unter Forderungen sind begriffen: Aktiv-Kapitalien 71,232 fl., Einnahmerückstände aus Rechnungsabtheilung I-IV 24,503 fl., Kassenvorräthe 38,495 fl., Als Schulden laufen: Passiv-Kapitalien 88,951 fl., Ausgabereste aus Rechn.-Abth. I-IV 3,208 fl., Kapitalwerth der Grundlasten 28,448 fl. (Durlach 20,280 fl., Söllingen 3,917 fl.). Ohne Passiv-Kapitalien sind die 12 Gemeinden 1, 7, 8, 11-14, 16, 18-21.

## Tagesneuigkeiten. Baden.

[ ] Durlach, 22. Mai. Die bayer'sche Lottopost scheint sich in unserer Gegend noch immer halten zu wollen. So soll dieser Tage das Portemonnaie einer der Colportage von Lotterielosen verdächtigen Person mit einer ziemlich umfangreichen Namensliste aufgefunden worden sein, in welcher die Schuldner als Darlehempfänger größerer und kleinerer Beträge bezeichnet waren. Ferner wurde das wohl vage,

aber bezeichnende Gerücht verbreitet, daß ein größerer Gewinnst — man spricht von 600 fl. — hierher gefallen sei. Wir erachten es als Pflicht der Presse, vor solchen plumpen Lockmitteln zu warnen.

[Aus der Kammer.] In der 56. Sitzung der zweiten Kammer berichtete der Abgeordnete Schwarzmann über die Petition mehrerer Handwerksmeister von Durlach, die Einführung einer Gewerbefreiheit betreffend. Die Kommission erinnert an die goldene Worte, welche der unvergessliche Karl Friedrich in seinem Manifest vom Jahr 1783 bezüglich der Gewerbefreiheit ausgesprochen, und hofft, daß bald die Zeit kommen werde, wo dieselben ihre Verwirklichung finden. Die Hoffnung sei namentlich sehr gestärkt worden durch die Errichtung eines Handelsministeriums und durch die von Sr. Regierung bei dieser Gelegenheit ausgesprochenen Ansicht, daß die Gesetzgebung über das Gewerbe seien einer gründlichen Reform bedürftig, sowie, daß der Kunstverband, auf welchem sie im Wesentlichen noch ruhe, den Anforderungen in Bezug auf Wahrung und Fortentwicklung der gewerblichen Interessen weitläufig nicht mehr entspreche. Der Antrag der Kommission geht auf Ueberweisung dieser Petition an Großh. Staatsministerium zur Kenntnisaufnahme und wird ohne Diskussion angenommen.

In der 57. Sitzung der 2. Kammer legte Herr Staatsminister Dr. Stabel im allerhöchsten Auftrag sechs Gesetzentwürfe vor, welche die kirchliche Frage zu regeln bestimmen sind. Die Gesetzentwürfe sind folgende:

- 1) über die rechtliche Stellung der Kirchen und kirchlichen Vereine im Staate;
- 2) über die Gewährung des Schutzes der Verfassung für das Gesetz über die rechtliche Stellung der Kirchen und kirchlichen Vereine im Staate;
- 3) über die theilweise Aufhebung des Gesetzes v. 24. Febr. 1849, den Verzicht der Herren Fürsten von Fürstenberg und v. Leiningen auf die Gerichtsbarkeit, Polizei und Patronatsrechte betreffend;
- 4) über die bürgerliche Standesbeamtung in Ausnahmefällen;
- 5) über die Ausübung der Erziehungsrechte in Bezug auf die Religion der Kinder, und
- 6) über die Bestrafung von Amtsmißbräuchen der Geistlichen.

Die Pensionen für die hinterlassene Diener Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Frau Großherzogin Stephani sind aus Pietät für die hohe Verstorbene, der Gemahlin des Gebers unserer Verfassung, und in besonderer Berücksichtigung der dabei obwaltenden Verhältnisse im Betrage von 17,719 fl. für 1860 und 12,969 fl. für 1861 in das Staatsbudget aufgenommen worden.

Die erforderlichen Kredite für das neu geschaffene Handelsministerium (pro 1860 41,325 fl., pro 1861 38,325 fl.) wurden am 18. d. M. von der 2. Kammer genehmigt.

Dem Bürgermeisteramt Bruchsal ist vom erzbischöflichen Dekanat eröffnet worden, die Oberaufsicht über den Kirchhof sei vom Erzbischof dem Dekanat übertragen und das Bürgermeisteramt habe, Angesichts dieses Erlasses, von allen Sterbfällen dem Dekanate Anzeige zu machen. Man erwartet sehnlich die entsprechende Antwort.

Das Programm für das Freiburger Sängerefest ist nunmehr erschienen. Darnach vertheilen sich die Festlichkeiten auf vier Tage. Am Sonntag, 27. Mai, findet der Empfang sämtlicher Sänger am Bahnhof statt, worauf der Festzug in alphabetischer Ordnung der Vereine durch die Stadt in die Sängerkirche sich begibt und den Festgruß des Präsidenten des Komite's entgegennimmt. Um 5 Uhr ist eine erste Probe. Abends gibt die „Liedertafel“ im Kaufhausaal und die

„Concordia“ im Harmoniegebäude eine gesellige Unterhaltung für die Gäste. Am Montag in der Frühe kündigt Tagwache der beiden Militärmusiken in den Straßen der Stadt den Festzug an. Um 7 Uhr beginnt die Hauptprobe. Um 2 Uhr Nachmittags findet die Hauptaufführung statt, zu welcher sich die Sänger in festlichem Umzug durch die Hauptstraßen der Stadt in die Sängerkirche begeben. Um 5 Uhr ist Mittagstafel. Abends halb 9 Uhr werden die Specialchöre in der Festhalle fortgesetzt, worauf ebendasselbst ein großes Bankett folgt. Am Dienstag folgen 11 Wettgesänge von den Vereinen in Donaueschingen, Karlsruhe (Niederhalle und Liederfranz), Schwarzbach, Waldshut, Konstanz, Staufien, Heidelberg, Baden, Rastatt, Mannheim (Liedertafel). Abends Festball in der Halle. Mittwochs findet ein Ausflug der Sänger nach Müllheim und Badenweiler auf besondere Einladung des Gesangsvereins in Müllheim statt. Die Preise sind 2 fl. 20 kr. und 1 fl. 45 kr. für Sperrsitze, 1 fl. für offene Plätze im Saal und Sitze auf der Galerie, 36 kr. für Stehplätze auf der Galerie. Auch für die Hauptprobe werden Karten zu 1 fl. und zu 36 kr. abgegeben. Für die ganze Dauer des Festes sind Karten für die Person zu 4 fl. und 2 fl. 42 kr. zu haben. — Einen wesentlichen Theil werden ferner die Festlichkeiten zur Feier der Anwesenheit Ihrer Königl. Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin ausmachen, worüber ein besonderes Programm das Nähere bringen wird.

**Karlsruhe, 23. Mai.** Nachdem in heutiger Sitzung der 2. Kammer die der Berathung ausgesetzte kurhessische Frage durch Annahme des Kommissionsantrags ihre Erledigung gefunden hatte, erklärte der Präsident die Kammer auf unbestimmte Zeit für beurlaubt. Bis zum Wiederzusammentritt bleibt eine ständige Deputation, bestehend aus den Herren Artaria, Achenbach, Häuser, Hildebrand, Walli, Hägelin, Kirchner, Muth und Nays in Thätigkeit, welcher die Berichterstattung über die Kirchengesetze übertragen wird.

#### Deutschland.

Sogar der deutsche Witz und Scherz hat seine eigene Art nach Nord und Süd, nach Ost und West. Der „Berliner Kladderadatsch“, — der „Münchener Punsch“ und die „fliegenden Blätter“ — welcher auffällige, wesentliche Unterschied in Wort und Bild. Kladderadatsch erinnert an den scharfen, schneidenden Nordostwind, Punsch und fliegende Blätter an den naiteren, gutmüthigeren, behaglicheren Süden. Der Witz ist neuerdings der Politik durch die Schule gelaufen; aus dieser Schule holt er seine besten Einfälle und Bilder und seine schärfsten — Siege, und man lernt immer etwas dabei. Z. B. aus der neuesten Parabel des Punsch, die überschrieben ist „Die neuen Schildebürger, nach einem Münchener Bilderbogen.“ „Die guten Schildebürger hatten eine Kirche, welche zwar viele Mängel aufwies und der Renovatlon sehr bedurfte, aber sie war eben doch der einzige gedeckte Ort, wo sie sich Alle versammeln konnten. Einige aber behaupteten, die Kirche mache deshalb kein Ansehen, weil sie nicht an dem rechten Ort stehe, und beschloffen also, sie weiter zu rücken. Als sie aber daran drückten und rückten, stahl ihnen der Schalk die Gewänder, die sie gegen Stürme schützten. Der Wachtposten, d. i. die öffentliche Meinung, schrie, sobald der Schalk nach einem Rock griff: „Wieder ein Rock!“ Aber die Schildebürger verstanden „ein Rock“ und schoben gar emsig und freudig weiter.“ Die beigegebene Illustration zeigt die neuen Schildebürger — Vincke, Carlomag und den Nationalverein in erster Reihe — wie sie aus Leibeskräften die alte Kirche „Bundestag“ vom Platz rücken wollen. Inzwischen trägt ihnen der „Schalk“, mit dem „Stimmrecht“ als Halskrause bekleidet und statt der Britische das Znavensjackett führend, die schützenden „Gewänder“ Savoyen, neutrale Schweiz, Belgien und — Abeingrenze davon.

— Ein Herr v. Silzenheim auf Franzdorf in Schlesien macht den Tod seines Wirtschaftsverwalters Kunert bekannt, der am 24. Jan. 1754 geboren, mit dem 10. Jahre in den Dienst der G.ichen Familie getreten und in demselben beinahe 100 Jahre verblieben ist.

— Am 10. Mai feierte der Appellationsgerichtsdienner Bernhard Fiedler in Bamberg seine 60jährige (Diamantene) Hochzeit. Derselbe zählt 89 Lebensjahre und feierte vor zwei Jahren sein 90jähriges Dienstjubiläum (mit doppelter Anrechnung der Feldzugsjahre).

— Ein Gerücht, das schon vor mehreren Wochen circulirte, taucht jetzt in der Presse auf. Man erzählt, daß ein Brief des Prinz-Regenten von Preußen an den Prinzen Albert in London, in welchem über Louis Napoleon Klage geführt wird, in die Hände des hiesigen französischen Gesandten gefallen sei. Der Gesandte soll den Brief dem Minister v. Schleinitz gezeigt haben.

— Der berühmten aber etwas dunkeln orientalischen Frage ergeht's wie den Fragen gestrenger Examinatoren; sie wirft in den Gemüthern der Examinanden ihren ahnungsvollen Schatten voraus. Die Frage ist wieder einmal reif und aufgeworfen, desto schwieriger ist die Lösung; die Leute und die Zustände in Europa sind noch nicht ganz reif und sehr ängstlich; denn es stecken in der einen orientalischen Frage eine Menge anderer Fragen, z. B. auch die deutsche. Und das ist immer mißlich.

— Wir Deutsche werden uns in nächster Zeit nicht höher, aber in größerer Anzahl zu Pferde setzen. Der Friedensstand der deutschen Reiterei soll erhöht werden.

— Ghevorgestern wurde in Berlin der Grundstein zu einem neuen Gebäude gelegt. Der Prinz-Regent und die Prinzen, die Staatsminister und die Spitzen des Staats und der Stadt waren zugegen und es ging feierlich zu wie in der Kirche. Es war auch der Grundstein zu einem Tempel, der gelegt wurde, aber zum Tempel Merkurs, zur Börse.

— Der Hausknecht eines Leipziger Gasthofs hatte sich ungewöhnlich stark verchlafen, der Lokomotivpfeiff draußen auf dem Bahnhofe lautete ungewöhnlich schrill und ungeduldig, der reisende Engländer fuhr vom Lager in die Pantalon und machte auf dem Wege fliegende Toilette. Aber richtig, er kam noch mit und drückte sich brummend in die Wagenecke. Den Tunnel nach Dresden kennst Du? Ge war er schon. — Wie lang's? fragte der Engländer den Gegenüber. — Ne halbe Stunde! antwortete dieses schlärzig und nichts ahnend. — Dunkel ward's und immer dunkler und Niemand bemerkte die verdächtigen Bewegungen des Engländers. Ein paar Minuten — gottlob, es ward wieder hell, und ganz hell. Goddam! rief der Engländer, goddam! rief die ganze Gesellschaft heiter nach; denn welchen Anblick bot der praktische Sohn Old-Englands. In Nacht und Graus hatte er nachholen wollen, was am Morgen versäumt werden mußte. Das Auskleiden war gelungen, mit der zweiten nöthigsten Hälfte war er kaum über den allerersten Anfang hinübergekommen. Goddam, der Tunnel war zu kurz!

— Ein Bauer hatte im Frühjahr 1847 eine große Quantität Frucht in allen Gattungen. Obgleich das Viertel Korn 20 Thlr. kostete, so wollte dennoch der Bauer seine Früchte nicht verkaufen, sondern noch höhere Preise abwarten. Eines Tages erschienen bei diesem Bauer drei junge Männer, Beamte bei der Eisenbahn, wie sie sagten, um für die Arbeiter eine große Quantität Korn, Gerste, Haber, Erbsen und Bienen zu verkaufen. Man wurde des Handels einig, und der Bauer verkaufte von jenen Fruchtgattungen, soviel er nur entbehren konnte. Der Bauer verlangte eine Bürgschaft, welche ihm in 3 Thlrn. Handgeld wurde; die Käufer verlangten dagegen, daß der Bauer sämtliche Früchte sogleich untereinander mengen sollte, um nicht, wenn die Frucht abgeholt werden würde, sich damit aufhalten zu müssen, welches denn auch sogleich von den Knechten geschah. An dem Tage, wo die Frucht abgeholt werden sollte, kam ein anonymes Brief, worin es hieß, daß die Käufer keine Eisenbahnbeamten gewesen wären, auch nicht daran dächten, ihren Kauf zu halten und er möge ihren Scherz als eine Strafe seiner Habsucht betrachten. Für die 3 Thlr. möge er seine Früchte wieder auslesen lassen.

— Für das Arndt-Denkmal hat der Prinz-Regent von Preußen 2000 Thlr. gegeben; die Stadt Hamburg als erste Gabe 1000 Thlr.

#### Franreich.

Alexander Dumas macht auf seinem eisernen Dampfboot eine Reise um die Welt und wird dabei von einem Photographen, drei Seekern und einem Drucker begleitet, so daß die Reiseberichte sofort gesetzt und gedruckt werden können.

— In Bayonne meldete sich ein seinaltetes Ehepaar zur Aufnahme in das Hospital, weil es sich nicht mehr forbringen könne. Der Mann zählt 108, die Frau 107 Jahre.

### Rußland

hat in Turin entschieden Protest gegen jeden Angriff auf das Königreich beider Sizilien eingelegt.

### Türkei.

Wenn Holland in Nothen ist, so ruft's auch ins Wasser gelegte Leute wieder ans Steuerruder. Das gilt im Morgen- und Abendland. Omer Pascha ist öffentlich und ehrenvoll vom Sultan dringend eingeladen worden, nach Konstantinopel zu eilen und dem kranken Mann mit seinem Kopf und Schwert Dienste zu leisten.

Rußland und Frankreich haben mit dem kranken Mann in Konstantinopel eine gemeinschaftliche Hauptkur vor und machen kein Hehl daraus. Der russische Minister Fürst Gortakoff hat vielmehr die Gesandten der Großmächte, mit Uebergehung des kranken Mannes, zu sich geladen und ihnen erklärt, die Lage der Christen in der Türkei sei so unerträglich, daß Rußland im Begriff stehe, an den Sultan zu Gunsten der Christen energische Forderungen zu stellen. Rußland hoffe von den andern Mächte unterstützt zu werden. Frankreich stimmte energisch zu und trifft längst verabredete Vorbereitungen.

### Montenegro.

Eine der gräßlichsten Schauerthaten wird aus Montenegro berichtet. „Sieben Individuen der Familie Lukich, welche bei Ausladung eines für den Fürsten Danilo kürzlich angekommenen Blei-Transportes beschäftigt waren, veruntreuten bei dieser Gelegenheit eine kleine Quantität dieses Metalls, wie es heißt, bei 20 Pfund, um sich Schießbedarf daraus zu verfertigen; sie fühlten später Gewissensbisse und entdeckten sich dem mit der Abladung betraut gewesenen Aufseher, einem gewissen Bokan, der ihnen aus Rücksicht des angerichteten geringfügigen Schadens Geheimhaltung des begangenen Diebstahls zusicherte, später aber die Geschichte dem Fürsten Danilo anzeigte, welcher die Thäter aus ihrem Wohnorte Bukovich abholen und mit einer ansehnlichen Tracht Stock-

streichen regaliren ließ und außerdem befahl, die Abgestraften, mit einer Weiberschürze behängt, auf mehreren Bazars zum abschreckenden Beispiel herumzuführen und auszustellen. Diese Strafe gilt für eine der entehrendsten in Montenegro. Hier auf erst wurden sie des Landes verwiesen. Die Vertriebenen aber kochten Rache und zwei derselben, Gyuro und Jokop Lukich, beschloßen, den Angeber Bokan zu ermorden. Sie lauerten ihm längere Zeit auf und ertappten ihn, als er eben am 16. v. M. mit seinem Neffen aus Bukovich weg und auf den Markt nach Cetinje gehen wollte. Vier Schüsse fielen fast zu gleicher Zeit, durch welche Bokan und sein Neffe und Gyuro Lukich alsogleich todt blieben. Dem Jokop Lukich gelang es, unverwundet nach Albanien zu fliehen. Als Danilo von diesem Morde Kenntniß erhielt, ließ er 30 Mitglieder der Familie Lukich verhaften, vor sich bringen und fällt das Urtheil, daß die zwei ältesten Lukich auf dem Orte des begangenen Mordes mit eigener Hand und Waffe ihre zwei nächsten Verwandten erschießen mußten. Sämmtliche Lukich wurden unter starker Bedeckung von Perjanizen nach Bukovich abgeführt, wo es sich ergab, daß ein Vater seinen Sohn und ein Bruder seinen Bruder erschießen sollte. Bitten und Flehen half nichts, und durch Mißhandlungen aller Art wurden die Unglücklichen gezwungen, dieses unmenschliche Urtheil zu vollstrecken. Im ersteren Falle jedoch versagte dem Vater die Pistole zweimal, worauf er sie wegwarf und nicht mehr Feuer zu geben erklärte. Ein Perjanize aber hob sie auf und schoß vor den Augen des Vaters den Sohn nieder. Das andere Todesurtheil vollstreckte der Bruder wirklich, indem er mit abgewandtem Antlitze feuerte und zufällig seinen Bruder auch zu Boden streckte. Um aber vor der Rache der Familie Lukich gesichert zu sein, befahl der Bluthund Danilo, bis in den entferntesten Verwandtschaftsgrad alle Männer zu entwaffnen und des Landes zu verweisen. Sehr wahrscheinlich, daß sich trotzdem ein Wilhelm Zell unter ihnen finden wird.“

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

Nr. 6034. Christoph Ungerer von Auerbach wurde heute als Jagdaufseher des Altbürgermeisters Jourdan von Palmbach für die Gemarkung Auerbach handgelübblich verpflichtet.

Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Durlach, 22. Mai 1860.

Großherzogliches Oberamt.

Spangenberg.

#### Gläubigeranruf.

Nr. 6023. Simon Müller von Jöhlingen beabsichtigt nach Nordamerika auszuwandern.

Etwasige Ansprüche an solchen sind

**Freitag, 1. Juni,**

Vormittags 11 Uhr,

dabier anzumelden.

Durlach, 22. Mai 1860.

Großherzogliches Oberamt.

Spangenberg.

#### Gläubigeranruf.

Nr. 6024. Johannes Dehm von Jöhlingen beabsichtigt nach Nordamerika auszuwandern.

Etwasige Ansprüche an ihn sind

**Freitag, 1. Juni,**

Vormittags 11 Uhr,

dabier anzumelden.

Durlach, 22. Mai 1860.

Großherzogliches Oberamt.

Spangenberg.

#### Fahndung.

Nr. 4212. Am 8. d. Mts., um die Mittagszeit, wurde ein in der Nähe des Ortes Jöhlingen auf einer Wiese zum

Bleichen ausgebreitetes Stück leinenes Tuch mit baumwollenem Einschlagn von 27 Ellen entwendet.

Behufs der Fahndung auf das Entwendete und den zur Zeit unbekanntem Thäter machen wir dies öffentlich bekannt.

Durlach, 11. Mai 1860.

Großh. Amtsgericht.

Gaupp.

#### Erbovladung.

Nr. 4543. Max Reich, ledig, welcher seit circa 3 Jahren unbekannt wo abwesend ist und sich unter das englische Militär begeben haben soll, ist zur Erbschaft seiner Großmutter, Seisensteder Christoph Reich's Wittve, Juliane geb. Beutenmüller von hier, berufen.

Derselbe oder seine gesetzliche eheliche Nachkommen werden zur Anmeldung ihrer Ansprüche

innen drei Monaten bei dießseitiger Stelle aufgefordert, ansonst die Erbschaft lediglich denen zugeheilt werden wird, welchen sie zufiele, wenn die Geladenen zur Zeit des Erb-anfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Durlach, 22. Mai 1860.

Großh. Amtesrevisorat.

Meist.

#### Grasversteigerung.

Der diesjährige Gras- und Dehm-Erwachs an den Eisenbahndämmen wird auf der Strecke zwischen Durlach und Wilferdingen

**Freitag, 23. Mai,**

auf der Bahnlinie selbst öffentlich ver-

steigert, wozu die Lusttragenden mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verhandlungen am Bahnhofe zu Wilferdingen Morgens 8 Uhr beginnen.

Karlsruhe, 20. Mai 1860.

Gr. Post- und Eisenbahnamt.

Widmann.

Vernacher.

#### Grasversteigerung.

Der diesjährige Gras- und Dehm-Erwachs an den Eisenbahndämmen wird auf der Strecke zwischen Karlsruhe und Bruchsal

**Samstag, 26. Mai,** auf der Bahnlinie selbst öffentlich versteigert, wozu Lusttragende mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verhandlungen Morgens 8 Uhr am Bahnhofe zu Karlsruhe beginnen.

Karlsruhe, 19. Mai 1860.

Gr. Post- und Eisenbahnamt.

Widmann.

Vernacher.

#### Empfehlung.

Herr Spritzenfabrikant Karl Mez in Heidelberg hat uns voriges Spätjahr eine Löschmaschine — große Land-spritze No. 3 feines Preiscurants — für 2000 fl. geliefert, welche am 19. Okt. v. J. einer umfangreichen Probe unterworfen wurde und die hochgespanntesten Erwartungen übertroffen hat.

Wir halten es für Pflicht, das Gutachten des Gr. Hofraths Redtenbacher in Karlsruhe, welcher die Prüfung vorzunehmen die Gefälligkeit hatte, im Interesse des Herrn Mez zu veröffentlichen.



Dasselbe lautet:  
„Der Unterzeichnete wurde von dem löblichen Gemeinderath der Stadt Durlach eingeladen, der Probe einer von der Stadtgemeinde angekauften, von Mechanikus Mey in Heidelberg gefertigten, Feuerlöschspritze anzuwohnen und ein Gutachten über den Werth dieser Maschine abzugeben.

Diese Probe hat im vorigen Spätherbst stattgefunden und wurde in verschiedener Weise vorgenommen u. zwar:

- 1) mit dem Standrohr allein ohne Schläuche, wobei engere und weitere Mundstücke angebracht wurden;
- 2) mit einem und mit zwei Schläuchen und gleichzeitig mit und ohne Standrohr;
- 3) mit einem Schlauch, wobei die Strahlhöhe an dem Kirchturm beobachtet wurde.

Auch wurde der Schluß der Ventile und Kolben untersucht, indem mit der trockenen Spritze die Luft comprimirt wurde.

Diese Proben gingen ohne Ausnahme und ohne Störung in vollständig angemessener Weise und mit sehr gutem Erfolg vor sich. Der Strahl war stets geschlossen, die Strahlhöhe ungefähr 120 Fuß hoch, demnach so hoch, als man sie nur bei der besten Löschspritze findet. Die Schläuche widerstanden dem bedeutenden Druck, dem sie dabei ausgesetzt waren, vollkommen.

Nach diesem Ergebniß der Probe und der soliden und schönen Ausführung der Maschine muß der Unterzeichnete das Urtheil fällen, daß diese, von Mechaniker Mey gefertigte Feuerlöschspritze in jeder Hinsicht das beste Lob verdient.“

Karlsruhe, 11. Mai 1860.

(gez.) Redtenbacher.

Durlach, 22. Mai 1860.

Gemeinderath. Feuerwehr-Kommando.  
Knaus. H. Friderich.

Siegrist.

Durlach.

### Markt-Verpachtung.

Die Gefälle

- a. des Korn-, und
  - b. des Stumpenmarktes
- werden auf ein Jahr, 1. Juni 1860-61, diejenigen

- c. des Jahr- und Wochenmarkts,
- d. des Schweinemarkts,
- e. des Dielenmarkts

auf drei Jahre, 1. Juni 1860-63, der Dielenmarkt jedoch 1. August 1860-63,

**Freitag, 23. Mai,**

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause im Wege öffentlicher Steigerung in Pacht gegeben.

Die Bedingungen liegen von heute an im Rathhause zur Einsicht offen.  
Durlach, 18. Mai 1860.

Der Gemeinderath.

Bürgermeister-Stellvertreter:

Knaus.

Siegrist.

### Liegenschaftsverkauf.

[Durlach.] Amtsgerichtsaktuar Friedr. Hattich hier läßt

**Dienstag, 29. Mai,**

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Gebäude.

1.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung, Scheuer, Hofraum und einem Gärtchen in der Rappenstraße dahier, neben Heinrich Oeder und Christoph Manale.

Wiesen.

2.

1 Viertel 1/2 Ruthe alten oder 89 Ruthen 44 Fuß neuen Maßes auf der oberen Hub, neben Gottlieb Döttinger's Erben und Jakob Walschburger v. Aue.

Garten.

3.

25 Ruthen alten oder 55 Ruthen 21 Fuß neuen Maßes in den Erleinsgärten, neben Friedrich Groner und Jakob Postweiler.

Durlach, 22. Mai 1860.

Bürgermeisteramt.

Knaus.

Siegrist.

### Liegenschaftsversteigerung.

Notar Fr. Dumas in Karlsruhe läßt

**Dienstag, 29. Mai,**

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause nachbenannte Liegenschaften in öffentlicher Steigerung verkaufen.

Gebäude.

1.

Ein dreistöckiges Wohnhaus mit zweistöckigem Seitenbau und Scheuer in der Adlerstraße Nr. 20 hier, neben Pflugwirth Kindler und Schlosser Korn; Gebot 1200 fl.

Acker.

2.

1 Viertel alten oder 88 Altn. 34 Fuß neuen Maßes im Fürstenberg, neben Wilhelm Klenert und Heinrich Albrecht. Kein Gebot.

Durlach, 21. Mai 1860.

Bürgermeisteramt.

Der Stellvertreter:

Knaus.

Siegrist.

### Geldanerbieten.

Zum Ausleihen liegen in Spielberg beim Ortsbauhof 400 Gulden und beim Almosenfond 200 Gulden. Anzumelden bei den Rechnern oder dem Pfarramte Langensteinbach.

### Zur Nachricht.

[Durlach.] Sämmtliche Herren Bäcker- und Müllermeister des Oberamtsbezirks, welche bei unserer Zunft aufgenommen und im Zunftbuch als Meister eingeschrieben sind, werden, soweit sie noch keine specielle Einladung erhalten haben, auf diesem Wege davon benachrichtigt, daß **Mittwoch, 30. Mai,** Nachmittags 2 Uhr, Zunftversammlung und Rechnungspublication sowie Wahl der Obermeister in der Herberge zur Blume hier stattfindet. Es wird zu zahlreichem Erscheinen freundschaftlich mit dem Bemerkten eingeladen, daß für guten Tisch u. georgt ist.

Durlach, 23. Mai 1860.

G. Steinmetz,

Zunftvorstand und Rechner.

### Gefundenes.

Bei dem Ausflug der Gesellschaft „Eintracht“ am letzten Sonntag wurde ein seidenes **Sonnenschirmchen** gefunden, welches gegen die Einrückungsgebühr abgeholt werden kann; wo, erfragt man im Kontor d. Bl.

### Zu verkaufen.

Ein noch brauchbarer **Wasserstein** wird zu verkaufen gesucht; Näheres im Kontor d. Bl.

### Wein-Verkauf.

Aus meinem Patentkeller verkaufe ich rein gehaltene neue, sowie alte Land- und oberländer Weine in geschicklichen Quantitäten zu festgesetzten billigen Preisen.

**A. Korn** zum Adler.

Durlach.

### Schützengesellschaft.

Die Pfingstfeiertage über finden keine Schießübungen statt.

### 4 fr.-Wein

im Engel dahier.

**Goldcours** vom 22. Mai 1860.

Pistolen	9. 33-34.
ditto Proussische	9. 561-574.
Holländische 10 fl.-Stück	9. 381-391.
Ducaten	5. 29-30.
20 Franken-Stücke	9. 18-19.
Engl. Sovereigns	11. 38-42.

### Gestorbene.

Durlach.  
19. Mai: Karl, Bat. Karl Kap, Briefträger, 4 Wochen alt.

### Den 31. Mai.

### Ziehung des Großherzoglich Badischen Eisenbahn-Anlehens vom Jahr 1845.

Die Hauptgewinne desselben sind: 14mal fl. 50.000, 54mal fl. 40.000, 12mal fl. 35.000, 23mal fl. 15.000, 55mal fl. 10.000, 40mal fl. 5000, 58mal fl. 4000, 366mal fl. 2000, 1941mal fl. 1000, 1770mal fl. 250.

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligations-Poss erzielen muß, ist 46 fl. — Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franko übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um der billigsten Bedingungen und der reellsten Behandlung ver-sichert zu sein, beliebe man sich bei Aufträgen **direct** zu richten an

### Stirn & Greim.

Bank- u. Staats-Effekten-Geschäft in Frankfurt a. M., Zeit 33.

Verantwortlicher Redakteur: R. Siegrist. — Druck und Verlag von A. Dupp's Buchdruckerei.